

Gebet

GOTT

bei dir ist viel Vergebung.
Du bist barmherzig und vergibst gerne. DANKE.

Wenn ich mein eigenes Leben betrachte,
dann finde ich wenig davon,
denn immer wieder bestehe ich auf meinem Recht,
will andere unbarmherzig richten,
verharre in meiner Selbstgerechtigkeit – und stecke fest.

Wenn ich nicht vergebe,
bleibe ich gefangen in mir selbst
verschanze ich mich hinter Mauern der Bitterkeit,
regieren Misstrauen, Verletztheit und Hass.

Wenn ich aber vergebe,
können Wunder geschehen:
Fesseln lösen sich.
Gefangene werden frei – auch ich selbst.
Herzen und Hände öffnen sich.
Vertrauen wächst.
Friede breitet sich aus.
Liebe erblüht.
Leben entfaltet sich.

Gott, ich brauche deine Hilfe.
Zeige mir, wer und wie du bist,
wie viel Vergebung bei dir ist
und dass auch ich täglich davon lebe,
dass du Gnade vor Recht walten lässt...
Lass mich von dir lernen und aus dir leben:
Wie du mir, so ich anderen...

AMEN

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (15. Juni 2025)



... WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN

Mit der Bitte 'Und vergib uns unsere Schuld' machen wir uns bewusst, wie viel wir Gott schulden – letztendlich uns selbst (vgl. Römer 12,1). Wir werden auch daran erinnert, dass nur bei Gott wahre Vergebung ist und dass es bei ihm viel davon gibt (vgl. Psalm 130,4; Jesaja 55,7). Dies ist die Grundlage für den zweiten Teil dieser Bitte. Dieser wirkt wie eine Art Nachsatz, der aber ebenso wichtig ist: **WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN**. Und mit diesem Nachsatz befinden wir uns bei einem der schwierigsten Themen im zwischenmenschlichen Bereich.

Bei Jesus gehört es zusammen, Gott für die eigene Schuld um Vergebung zu bitten und den eigenen Schuldigern zu vergeben! Er sagt: Handle ebenso wie Gott: *Wie Gott zu dir ist, so sei auch zu deinem Mitmenschen!* Lebe nach dem Motto: **Wie Gott mir, so ich dir!** Und doch ist dies alles andere als einfach, denn in der Regel ist es ja **nicht** so, dass die Person, die uns verletzt hat, kommt und sich entschuldigt oder dass wir Wiedergutmachung erleben. Was tun, wenn keine Entschuldigung kommt und keine Aussicht auf Wiedergutmachung besteht?

Jesu Bitte im Unser-Vater-Gebet ist eine grosse Herausforderung! Schon das Aussprechen dieses Satzes: *'Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern'* ist unangenehm, denn er entlarvt uns, noch während wir ihn aussprechen. Er fragt uns nämlich jedes Mal: Glaubst du denn überhaupt, **dass auch du deinen Anteil an Schuld hast** oder denkst du, du seist das ewige Opfer, die oder der Arme und Unschuldige, während die anderen die Bösen sind? Und mal ganz ehrlich: **Willst du deinen Schuldigern – denen, die dir Unrecht getan haben – überhaupt vergeben?** Oder genießt du es nicht manchmal auch, die Schuld des anderen immer wieder hervorzuholen und dir vor Augen zu halten, um dich in deiner Rolle zu bestätigen...? Diese Bitte lädt uns jedes Mal, wenn wir sie aussprechen, ein: **Sieh deinen eigenen Anteil an der ganzen Sache! Und mache dir bewusst: Auch du lebst Tag für Tag von der Vergebung Gottes – und bei Gott ist viel Vergebung!**

Lass die andere Person endlich los – so tust du dir selbst etwas Gutes...

Das griechische Wort für Vergeben (*aphiämi*) heisst: etwas Festgehaltenes loslassen, fallen lassen, freilassen, aus der Haft entlassen. Es bedeutet aufhören mit dem ständigen Hinterhertragen, und ein LOSlassen. **Ich lasse los und überlasse die schuldige Person den Händen eines Grösseren.** Es ist Gottes Sache, wie er mit der anderen Person umgeht (Römer 12,19). Ich DELEGIERE die Angelegenheit an Gott...

Meine Aufgabe ist, den anderen loszulassen – und wenn ich dies nicht aus Liebe zum anderen tun kann, so doch **wenigstens um meinetwillen**, denn wenn ich dem anderen ständig die Schuld und die offenen Rechnungen nachtrage und Vergebung verweigere, dann bin ja letztlich ICH diejenige, die immer trägt und unfrei ist.

Vielleicht hilft es auch wie Jesus zu beten: **Vater, vergib DU ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!** (Lukas 23,34), denn damit sage ich: Gott, ich willige ein, dass DU dem Anderen vergibst, wie auch ich selbst Deine Vergebung brauche... Bei schweren, traumatischen Verletzungen empfiehlt es sich, eine Person des Vertrauens beizuziehen oder einen Therapeuten aufzusuchen.

Jemand sagte einmal: **VERGEBEN heisst, einen Gefangenen befreien und dann entdecken, dass man selbst der/ die Gefangene war...**

Die SCHULDFÄHIGKEIT in Bezug auf die eigene Schuld geht Hand in Hand mit der VERGEBUNGSFÄHIGKEIT: Ich werde wahr vor Gott, gegenüber mir selbst und vor anderen. Und ich werde fähig anderen zu vergeben. Wenn ich Gottes grosszügige Vergebung in meinem eigenen Leben wirklich und wahrhaftig erfahren habe, dann kann ich gar nicht anders, als auch anderen zu vergeben. Dann beginne ich, nach dem Motto zu leben: **WIE GOTT MIR, SO ICH DIR!**

Gottes Segen beim Lesen wünscht Sabine Herold

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>